

# Hoffnungswort 5. Sonntag nach Trinitatis

Christoph Stetzer

11. Juli 2020

## Predigt

### Lukas 5, 1-11(eigene Übersetzung)

Es geschah,  
als die Menge sich um ihn drängte  
und das Wort Gottes hörte..  
- er selbst stand da direkt am See Genezareth -  
da sah er zwei Boote, die lagen am Seeufer,  
die Männer waren aus ihnen ausgestiegen  
und wuschen die Netze.

Er stieg in eines der Boote,  
das, das dem Simon gehörte,  
bat ihn,  
ein Wenig vom Land wegzufahren.  
Als er sich im Boot hingesetzt hatte,  
lehrte er das Volk.

Als er nun mit dem Reden  
zum Ende gekommen war,  
sprach er zu Simon:  
Fahre ins tiefe Wasser  
und dann werft die Netze zum Fang aus!  
Da antwortete Simon,  
sprach:  
Meister,  
die ganze Nacht  
haben wir uns abgerackert,  
nichts gefangen!  
Aber auf dein Wort  
werd' ich die Netze  
auswerfen.

Und dies getan fing er  
eine Riesenanzahl Fische,  
ihre Netze drohten zu reißen.  
Da gab er

den Kollegen im anderen Boot  
ein Zeichen, zu kommen  
und sie mit ihnen einzuholen!  
Und die kamen und füllten beide Boote,  
bis sie schon zu sinken begannen.

Als Simon Petrus dies sah,  
fiel er vor den Knien Jesu nieder,  
sagte:  
Gehe weg von mir:  
Ich bin ein sündiger Mensch, Herr!

Erstauntes Erschrecken hatte ihn erfasst,  
und all die, die mit ihm waren,  
beim Fischfang,  
den sie eingeholt hatten.

Ebenfalls dabei waren  
Jakobus und Johannes,  
die Geschäftspartner des Petrus.

Und zu Petrus sprach Jesus:  
Fürchte dich nicht!  
Von nun an wirst du jemand,  
der lebendige Menschen fängt!  
Und sie zogen die Boote ans Land,  
ließen alles hinter sich,  
folgten ihm.

### **Predigt**

Liebe Gemeinde!  
Petrus - der Menschenfischer!  
Ein bekanntes Bild!  
Aber ist es auch ein gutes Bild???  
Etwas stört mich daran!  
...dann, wenn ich weiter darüber nachdenke,  
es konsequent von Fischen auf Menschen übertrage!  
...nicht bei dem wunderbaren Fischzug stehen bleibe!  
...mir Gedanken mache,  
was denn eigentlich mit den Fischen passiert,  
dann, wenn sie gefangen sind:  
Sie werden auf dem Markt angeboten,  
manchmal bereits geschlachtet,  
häufig noch mehr oder weniger lebend...  
...und ihr Schicksal,  
das ist klar:  
Sie landen irgendwann mal auf einem Teller!

Petrus, der Menschenfischer?

Markus, der hat kein Problem mit dem Ausdruck!  
Matthäus ebenfalls nicht  
- er liest das bei Markus, und übernimmt es in sein Evangelium!  
Beide schauen nur auf das Fangen,  
nicht auf das Danach - blenden das aus...  
Und schließlich war ja Simon, genannt Petrus,  
auch Fischer!

Schön, dass ich wenigstens  
in Lukas einen Verbündeten gefunden habe...  
...ein Mann mit Liebe zum Detail,  
der auch sprachlich  
eine große Sorgfalt an den Tag legt...  
...und womöglich dann auch  
das Zerlegen von Fischen vor Augen hatte...  
...als er die Geschichte - ebenfalls bei Markus - las...  
...auch er hat die Geschichte von ihm.

Aber Lukas hat sich gesagt:  
Menschenfischer?  
Halt, das geht nicht!

Sicher:  
Auch hier geht es - im weitesten Sinne -  
um das Fangen und das Geschick des Fängers!  
Aber ob ich etwas fange, um es zu verzehren  
- oder um, weil es wertvoll ist, dafür zu sorgen  
und es am Leben zu erhalten!  
Und das ist doch wohl ein riesiger Unterschied!

Und so gebraucht er ein Wort,  
das man nur gebraucht,  
wenn es um das Einfangen von Lebewesen geht,  
die man danach nicht tötet.

Petrus, kein Menschenfischer,  
sondern einer, der lebendige Menschen einfängt,  
sein Geschick in Zukunft dafür einsetzt,  
sie für die große Sache zu gewinnen,  
sie Teil davon werden lässt...  
sie der Welt - und ihren Gefährdungen - entreißt!

Und zu Petrus sprach Jesus:  
Fürchte dich nicht!  
Von nun an wirst du jemand,  
der lebendige Menschen fängt!

...  
Netze, die zu reißen drohen,  
Boote, die fast sinken,  
weil sie die Last nicht tragen!

Ein packendes Bild - das uns eine Erfolgsgeschichte vor Augen stellen will...  
...unsere Erfolgsgeschichte,  
die Erfolgsgeschichte des Christentums!  
Denn letztlich ist das Christentum eine Erfolgsgeschichte:  
mit Abstand die größte Weltreligion  
mit 2,1 Milliarden Anhängern,  
dann kommt der Islam mit 1,5 Milliarden,  
dann lange nichts,  
dann kommen 900 Millionen Hindus,  
knapp 400 Millionen Anhänger  
der traditionellen chinesischen Religion  
376 Millionen Buddhisten...  
Juden gibt es 14 Millionen  
- aber das Judentum verzichtet ja auf Mission...  
...setzt nicht auf große Zahl!...

Unsere Erfolgsgeschichte,  
eine Erfolgsgeschichte, die noch anhält...

wächst das Christentum doch immer noch weiter,  
wenn auch in anderen Regionen der Welt

*Sicher,  
die Ausbreitung des Christentum  
hatte auch dunkle Kapitel - Schattenseiten  
...da sind Geschichten von Macht und Gewalt...  
...wo es die Sache Jesu verraten hat...  
...auch darüber muss  
zu anderer Gelegenheit gesprochen werden ...  
Bleiben wir aber heute mal  
mit unserem Augenmerk beim Erfolg!*

Wer Garant dieses Erfolges ist,  
darüber hat auch Lukas keinen Zweifel:  
Es ist nicht der geschickte Petrus,  
obwohl der sein Handwerk beherrschte  
und so etwas dazugehört:  
er war ja nicht einfach ein Angestellter,  
sondern einer der einen Betrieb führte...  
Menschen mit „know how“,  
sie werden schon gebraucht!  
Aber auch die sind zeitweise von Misserfolg geplagt  
obwohl sie sich abrackern...  
Garant des Erfolges,  
das ist nur einer:  
ER!

Ganz klar:  
Zwischen dem misslungenen Fang in der Nacht

und der Ausfahrt am Tag,  
da ist etwas geschehen zwischen Jesus,  
und Petrus und den anderen. . .  
Etwas, was Neue Horizonte eröffnet,  
Hoffnungen weckt, die Sichtweise verändert. . .  
. . . sonst würden sie sich nicht darauf einlassen:  
Fischen am Tag?  
Dann, wenn die Fische die Netze sehen?  
Eigentlich nicht üblich damals. . .  
im ruhenden Boot  
- womöglich in strömungsarmem Gewässer...  
...Nun aber,  
auf SEIN Geheiß:  
Volles, übervolles Netz am helllichten Tag!

Aber geht es da in der Geschichte  
überhaupt noch um Fischfang?  
...den Tod, der über die Fische in der Nacht kommt!  
Oder ist es nicht bereits ein Bild für das Andere:  
Das, was künftig am hellen Tag  
vor aller Augen geschehen soll,  
das Gewinnen von Menschen für SEINE Sache!

Eine Geschichte von den großen Anfängen...  
...und es mag sein,  
liebe Gemeinde, liebe Gottesdienstbesucher,  
dass,  
wenn wir die Geschichte auf uns wirken lassen,  
und dann  
auf die nicht übervollen Kirchenbänke schauen,  
uns eine gewisse Wehmut beschleicht,  
die sich noch verstärkt:  
Wenn wir uns die neuesten Austrittszahlen  
aus unserem Land uns vor Augen führen...

Wir werden nachdenklich,  
trotz des Wissens darum,  
dass - weltweit betrachtet -  
auch das Christentum  
immer noch auf dem Vormarsch ist,  
in Ländern wie China sogar  
- wo das nicht unbedingt gerne gesehen ist,  
wo man sagt, dass mittlerweile  
mehr Menschen dem Christentum zugewandt sind  
als der kommunistischen Partei,  
die dort alles bestimmt...

Was, so fragen wir uns dennoch bang,  
was, wenn wir einfach  
nur ein paar Schritte weiter sind als andere,

unser zweifelhafter „Fortschritt“  
irgendwann auch mal in anderen Ländern ankommt?

Aber schauen wir genauer hin!  
Was geschieht wirklich bei uns?  
Ist das Christentum dabei,  
in unserem Land zu scheitern?

Ist der menschenfreundliche Gott bei uns auf dem Rückzug?  
Schauen wir genau hin!

Wir werden sehen:  
Das ist so auch wieder nicht richtig!

Denn die Werte, für die das Christentum eigentlich steht,  
sie sind eigentlich alles andere als auf dem Rückzug,  
sind unumstrittener als in vielen anderen Zeiten:  
Respekt vor dem Mitmenschen egal welcher Herkunft,  
Toleranz,  
Sinn für Gerechtigkeit,  
Nächstenliebe..., ein friedliches Verhältnis zu anderen Ländern  
...all dies gilt doch einer überwiegenden Mehrheit  
der Menschen hier als hohes Gut...  
Wir brauchen nicht lange zurückzugehen,  
da galt Krieg für viele noch als Mittel,  
mit dem man Konflikte löst,  
und die Mehrheit sah mit Überheblichkeit  
auf andere Nationen,  
andere Völker,  
vor allem Menschen,  
die sich äußerlich von einem unterschieden...  
Das gibt es sicher auch heute noch:  
Aber mehrheitsfähig ist das nicht mehr!  
Es beherrscht die Diskussion,  
nicht, weil es die Mehrheit ist,  
sondern weil die Mehrheit sensibel geworden ist  
sich deshalb sorgt und nicht mehr bereit ist,  
das zu akzeptieren...  
...und eigentlich eher dabei ist,  
noch sensibler zu werden,  
sich weiter zu entwickeln...

Die Werte, die durch das Christentum in diese Welt gekommen sind,  
die jüdisch-christlichen Werte,  
sie werden von den meisten Menschen der westlichen Welt getragen...

Was bei uns verlorenzugehen droht,  
ist das Wissen um die Wurzeln...  
und die Hoffnung, aus der heraus diese Werte leben,  
das Vertrauen in den lebendigen Gott,

der uns trägt,  
auch dort, wo wir fehlen,  
auch dort, wo wir scheitern...  
...und uns ermutigt,  
weiter Verantwortung zu übernehmen...  
...in der Gewissheit,  
dass die letzte Verantwortung,  
die Kraft des Erfolges bei IHM liegt.

Wie lange die Werte weiterhin Bestand haben,  
ohne dass wir uns auch um die Wurzeln kümmern...  
wir wissen es nicht!  
Deshalb sollte unsere Sorgen als Christen diesen Wurzeln gelten  
Aber wir sollten  
nicht mit Trauer auf angeblich bessere Zeiten zurückschauen,  
sondern mit offenen Augen durch die heutige Zeit gehen,  
wo es doch auch so viele rücksichtsvolle und hilfsbereite Menschen gibt!

Häufig ist es doch einfach so,  
dass sie einfach vieles in der Kirche nicht mehr verstehen,  
die Sprache, in der wir reden,  
mit den Ausdrücken nichts mehr anzufangen wissen...

Eine gemeinsame Sprache zu finden,  
eine Sprache des Glaubens zu finden,  
die nicht nur von uns, die noch häufiger in der Kirche sind,  
verstanden wird...  
Das wird in Zukunft unsere Aufgabe sein.

Ob es dann mit unserer Kirche,  
so, wie wir sie jetzt kennen,  
weiter geht?

Ich weiß es nicht!

Aber es wird weitergehen,  
mit Kirche,  
mit Glauben,  
mit Christentum...  
Denn die Erfolgsgeschichte des Christentums,  
sie ist noch nicht zu Ende!  
Darauf lasst uns vertrauen!

AMEN

## **Fürbitten und Vater unser**

Herr, unser Gott!  
Aufbruch,  
Altes hinter sich lassen,  
Neues wagen!

Mit Abraham hat es begonnen!  
Kinder der Zukunft,  
das sollen wir sein - so möchtest du uns sehen!

Und so sind wir Menschen unterwegs...  
...durch Irren und Wirren...  
...das Bild der Zukunft,  
...es bekommt deutlichere Konturen...  
...beim Weg durchs rote Meer,  
...am Sinai...  
...im gelobten Land...  
...nach zähem Ringen deines Volkes,  
mit sich selbst - und denen, die sie von Außen bedrängten...

Ganz deutliche Konturen  
auch über dieses Leben hinaus,  
hat unsere Zukunft bekommen,  
in deinem Sohn,  
in seiner Hingabe,  
seiner Liebe,  
die bis zum Äußersten ging,  
der wir uns anvertrauen,  
durch alles Dunkel hindurch,  
und dabei spüren,  
da ist eine Macht,  
die ist stärker als der Tod!

Und deshalb wollen wir dir nun auch  
die Menschen anvertrauen,  
die wir in der vergangenen Woche  
auf ihrem letzten Weg begleitet haben:

**Meta Lind, geb. Weinmann, 87 J**  
**Ernst Gußner, 87 J.**  
**Rudolf Fuhrer 84 J.**

Lass uns und die Angehörigen,  
die trauern,  
die Hoffnung miteinander teilen,  
dass dein Weg mit uns nicht an den Gräbern endet,  
sondern seine Vollendung findet in deiner Gegenwart...  
Herr, unser Gott!  
Aufbruch,  
altes hinter sich lassen,



Neues wagen!

Mit Abraham hat es begonnen!  
Kinder der Zukunft,  
das sollen wir sein - so möchtest du uns sehen!

So wollen wir nach vorne schauen...  
Jeden Tag...  
als Einzelne - und als Kirche!  
So lass uns mit offenen Augen  
des Weges gehen,  
schauen, welche Menschen unsere Weggefährten sein können,  
eine gemeinsame Sprache mit ihnen finden,  
so dass wir fähig sind,  
gemeinsam Zukunft zu gestalten,  
an deiner neuen Welt mitzuarbeiten.  
AMEN

### **Vater Unser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit  
AMEN

### **Segen**

Der EWIGE segne dich und behüte dich,  
er lasse ein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,  
er erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. AMEN